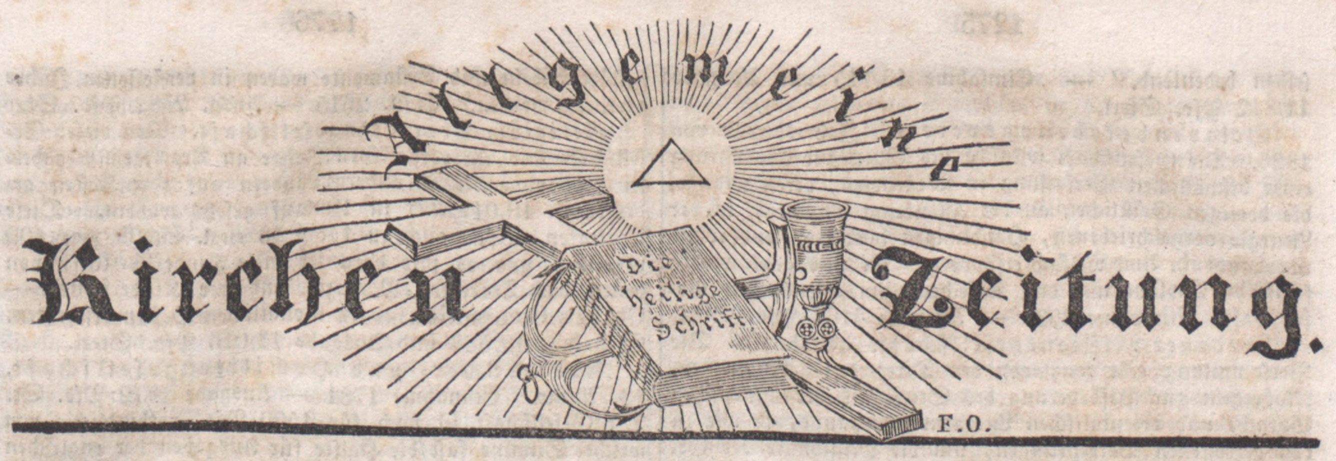


Donnerstag 17. November 1825. Nr. 156.

Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen
Geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an.
Schiller.

Neueste Nachrichten von Gesellschaften Londons zur Beförderung des Christenthums und der Civilisation.

* Gesellschaft für christliche Erkenntniß. Die Zahl der subscribirenden Mitglieder beläuft sich auf 15,000. Vom April 1823 — 24 hat die Gesellschaft 1,454,818 Bibeln, Testamente, Psalter, Gebetbücher und Tractätchen ausgegeben. 60,225 Pfd. Sterl. Einnahme und 56,096 Pfd. Ausgabe. Die Gesellschaft hat beschlossen, einen besondern Fond zur Gründung und Unterhaltung von Schulen für die Eingebornen in Indien zu stiften, und dazu 5000 Pfd votirt, wozu noch ein Geschenk von 1000 Pfd. und ein anderes von 200 Pfd. kommen.

Continentalgesellschaft. 7. Anniv. Ihr Zweck ist die Verbreitung religiöser Erkenntniß auf dem europäischen Westlande, ohne sich jedoch im geringsten in die innere Verfassung irgend einer religiösen Gemeinde zu mischen. Die Versammlung erklärt sich hocherfreut über den steigenden Zuwachs der Gesellschaft im Auslande und ihrer Mittel daheim. Einn. 2133 — Ausg. 2041 Pfd. St.

Missionsgesellschaft der englischen Kirche. Am 31. Januar wurde das zu Islington, im Norden von London, gegründete Seminar für Missionäre feierlichst eröffnet. Die Zahl der Seminaristen war zwölf. Da das Klima von Sierra Leone den Europäern höchst ungünstig ist, und in Folge neuerer Todesfälle — von sieben erst kürzlich dort angekommenen Missionären sind bereits drei wieder gestorben — in diesem Augenblicke wenigstens zehn Geistliche dringend nothwendig sind, um den Dienst in Freetown und auf dem Lande zu versehen; diesem Mangel aber vor geraumer Zeit aus dem Seminar nicht abzuhelfen ist, so hat das Comittee an diejenigen Geistlichen, die ihre eifrige Theilnahme an dem Zwecke der Gesellschaft schon bewährt haben, und auch in Umständen sind, um an den Arbeiten in der Kolonie einen thätigen Antheil zu nehmen, die Einladung ergehen lassen, sich dazu unter Sanction der Regierung auf eine bestimmte Zeit verbindlich zu machen. Diese Zeit ist auf zehn Jahre gesetzt, nach deren Verlauf ein Jeder, der es wünscht, sich zurückziehen kann. Allein auch während dieser Zeit wird man zu einer gelegentlichen Rückkehr nach Hause, zur Erhaltung oder Wiederherstellung der Gesundheit, jede mögliche Erleichterung gewähren. Für anständigen Unterhalt der Geistlichen, während ihrer Dienstzeit wird man Sorge tragen, und nach ihrer Rückkehr auf die geleisteten Dienste gebührende Rücksicht nehmen. — Die Einnahme der Gesellschaft vom 24. bis zum 25. Anniverſ. belief sich auf 45,383 Pfd., und die Ausgabe auf 42,576 Pfd. Sterl.

Wesleyanische Missionsgesellschaft. Sie unterhält 163 Missionäre fast in allen Theilen der Erde. Jahreseinnahme 36,509 Pfd. und Ausgabe 36,034 Pfd.

Gesellschaft für Judenbekehrung. Die Gesellschaft glaubt viele Anzeigen zu haben, wornach an ihren Bestrebungen die Juden jetzt einen lebhaftern Antheil zu nehmen scheinen. Sie wohnen oft den ausdrücklich für sie gehaltenen Predigten in ziemlicher Anzahl bei, und bei der Taufe von zwei englischen und einem polnischen Juden waren bei hundert zugegen. Ein vierter Jude wurde zu Chichester, und ein fünfter zu Manchester getauft. In den Schulen der Gesellschaft für Judenkinder befinden sich 33 Knaben und 46 Mädchen; und im Seminar für Missionäre sieben Studenten. Vier Missionäre sind theils nach Polen, theils nach dem mittelländischen Meere abgegangen. Die Zahl aller christlichen Arbeiter unter der Direction der Gesellschaft, oder in Verbindung mit ihr, ist achtzehn. Ausgegeben wurden an deutsch-hebräischen und jüdisch-polnischen Bibeln, Testamenten und einzelnen Büchern der heil. Schrift 9559; an hebräischen, deutsch-hebräischen und englischen Tractaten 136,622. — Der Repräsentant und Agent der Gesellschaft zu Berlin ist Herr Prof. Tholuck. Dieser schreibt: „Es ist eine neue erfreuliche Erscheinung unserer Tage, unter den Studenten der Theologie so viele Söhne Abrahams zu sehen. Zu Breslau ist die Zahl der-

selben bedeutend." — Einnahme 13,715 und Ausgabe 11,812 Pfd. Sterl.

Sclavenbekehrungsverein. Jahresbericht von 1824. Die Gesellschaft wünscht sich Glück zur Einführung einer bischöflichen Verfassung in Westindien, deren Mangel die dortigen Geistlichen an der Ausübung mancher, in der Liturgie vorgeschriebenen, Handlungen hinderte, und ihnen überhaupt ihr Amt vielfach erschwerte. Es sind gegenwärtig fünfzehn Caplane und drei Katecheten im Dienste der Gesellschaft. Einnahme 3038 — Ausgabe 4164 Pfd. Sterl.

Londoner Missionsgesellschaft. 31. Anniv. Die Versammlung gibt den, von den Directoren genommenen, Maßregeln zur Beförderung des Studiums der chinesischen Sprache und orientalischen Literatur überhaupt, so wie zu den getroffenen Vorkehrungen, um die Missionäre der Gesellschaft, bevor sie England verlassen, mit den Sprachen der Länder bekannt zu machen, für welche sie bestimmt sind, — den aufrichtigsten Beifall. Einnahme 40,719 — Ausgabe 37,989 Pfd. Sterl.

Vereinigte Brüdergesellschaft. Dieser Verein von Christen, die mit den Brüdern in keiner Kirchengemeinschaft stehen, ist im Jahre 1817 zur Unterstützung der Brüdermissionen gestiftet worden, und erfreut sich eines erfolgreichen Fortgangs. Einnahme 3569 — Ausg. 3569 Pfd. Sterl.

Londoner Hafenverein für Seeleute. Die Gesellschaft vernimmt mit dem aufrichtigsten Vergnügen, welche ausgebreitete Theilnahme ihr Zweck, religiöse Erkenntniß unter den Seeleuten zu verbreiten, erweckt hat, und daß der Charakter der Matrosen in allen Häfen des vereinigten Reichs sich um Vieles gebessert hat. Einnahme 283 — Ausgabe 298 Pfd. St.

Baptisten-Missionsgesellschaft. Das Einkommen des letzten Jahres hat das vom vorhergehenden — mit Einschluß einiger bedeutenden Legate — um mehrere tausend Pfund überstiegen.

Bischöfliche schwimmende Kirchengesellschaft. Da eine lange Erfahrung es erwiesen hat, wie unwissend die Matrosen im Allgemeinen in Sachen der Religion, und wie wenig geneigt sie sind, dem Gottesdienste auf dem Lande beizuwohnen, so ist nach der Meinung der Gesellschaft die Errichtung von schwimmenden Capellen in Verbindung mit der englischen Kirche der einzige ausführbare Weg, um die Wohlthat ihres Gottesdienstes auf den seefahrenden Theil des Volkes auszudehnen.

Brittische und ausländische Bibelgesellschaft. 21. Anniv. Blos für den Druck von Bibeln oder Theilen der heil. Schrift wurden im Laufe des letzten Jahres 74882 Pfd. 14 Sch. 5 d. bezahlt, nach unserm Gelde 873,632 fl. Die sämmtliche Einnahme betrug 93,285, und die Ausgabe 94,044 Pfd. Sterl.

Bibelgesellschaft für Seeleute auf Kauffahrern. 7. Anniv. 1108 Bibeln und 689 Testamente wurden im verflossenen Jahre, und seit der Stiftung der Gesellschaft im Ganzen 9275 Bibeln und 10,467 Testamente ausgegeben. Einnahme 911 und Ausgabe 860 Pfd. St.

Marine- und Militär-Bibelgesellschaft. 45. Anniv. Der Zweck der Gesellschaft ist, den weitern Umlauf der heil. Schriften ohne Noten oder Erklärungen unter den Soldaten, Matrosen und Fischern zu befördern.

6,049 Bibeln und Testamente waren in verflossenen Jahre vertheilt worden. Einn. 2615 — Ausg. 2582 Pfd. St.

Religiöse Tractatengesellschaft. Von dieser Gesellschaft sind im verflossenen Jahre an Tractaten mancherlei Art, ohne die in andern Ländern auf ihre Kosten gedruckten, 10,012,760 in Umlauf gesetzt worden. Diese Tractaten werden auch zu 1 bis 16 engl. Schill. per 100 verkauft, und es sind darunter viele Kinderschriften, von denen das Tractaten-Magazin und der Kinderfreund — Child's Companion — in monatlichen Heften erscheinen. Einnahme 12,568 und Ausgabe 13,016 Pfd. Sterl.

Gebetbücher- und Homilieengesellschaft. 13. Anniv. Einnahme 1781 — Ausgabe 1772 Pfd. St. Die Gesellschaft ist noch für 1500 Pfd. verbindlich, von welcher Summe fast die Hälfte für Ausgaben der englischen Liturgie in irischer, malayischer und indisch-portugiesischer Sprache bestimmt ist. Die Directoren der ostindischen Compagnie haben 100 Guineen zur Beförderung des Endzwecks der Gesellschaft votirt.

Brittische und ausländische Schulgesellschaft. Einnahme 2115, und Ausgabe 2087 Pfd. Sterl. Die Gesellschaft hat in der letztern Zeit ihre Aufmerksamkeit auch auf das Bedürfniß Griechenlands gerichtet. Zwei junge, aus der Sclaverei befreite, Cyprioten wurden im Jahre 1823 nach England geschickt, in der dortigen Centralschule unterwiesen, und zu Lehrern gebildet. Der älteste ist bereits vor einigen Monaten nach Morea abgegangen, und zwar in Gesellschaft eines Mannes, der aus reinem Wohlwollen sich dort der Unterrichtssache widmen will. Die Errichtung einer Schule nach dem brittischen Systeme, am Orte des Regierungssitzes, wird der erste Gegenstand ihres Strebens sein. Die Gesellschaft hat seitdem es noch übernommen, zwei andere Griechen, welche die Vorsehung durch eine Reihe von Zufälligkeiten nach England geführt hat, zu Lehrern zu bilden, und außerdem sieben von Capitän Blaquiere herübergebrachte Jünglinge, nebst ihrem Gefährten, einem jungen Manne, zu Schülern angenommen, von denen jedoch wahrscheinlich nur wenige zu Lehrern erzogen, sondern verschiedenen andern Gewerben gewidmet werden. Auch hat die Schulgesellschaft die in der Centralschule gebräuchlichen biblischen Lectionen in neugriechischer Sprache drucken lassen. Von Seiten der griechischen Regierung ist man bereits, nach gegenseitigen Eröffnungen über die Einführung von Schulen in Griechenland, der aufrichtigsten Mitwirkung versichert.

Hibernische Gesellschaft. 19. Anniv. Die Gesellschaft unterhält in Irland 784 Tag-, Abend- und Sonntagsschulen, in denen gegen 67,000 Schülern jedes Geschlechts und Alters Unterricht in der heil. Schrift ertheilt wird. Die Abendschulen sind blos für erwachsene männliche Personen, und währen von Anbruch der Nacht bis gegen 10 Uhr. Einnahme 8143 — Ausgabe 9225 Pfd. St.

Schulgesellschaft für Neufundland. 2. Anniv. Indem die Gesellschaft für die ihr gewordene Aufmunterung dankt, muß sie doch zugleich bemerken, daß die gegenwärtigen Unterrichtsanstalten für die Armen von Neufundland den moralischen Bedürfnissen einer, über eine buchtenvolle Küste von 620 engl. Meilen zerstreute Bevölkerung von 90,000 bei weitem nicht hinreichend sind. Einnahme 701 — Ausgabe 671 Pfd. St.

Sonntagsschulen-Gesellschaft. Sehnlichst wünschend, christlichen Religionsunterricht unter dem sich erhebenden Geschlechte der Griechen zu befördern, erbietet sich die Gesellschaft, zur Bildung und Unterhaltung von Sonntagsschulen unter diesem Volke, alle Beiträge zu verwenden, welche ihr zu diesem Zwecke zugestellt werden möchten. Einnahme 4253 — Ausgabe 4154 Pfd. St.

Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse. Diese Gesellschaft ist erst kürzlich entstanden, und ihr Zweck ist die Herausgabe anerkannt guter Werke aus den verschiedenen Zweigen des Wissens, mit genauer Berücksichtigung der moralisch-religiösen Tendenz solcher Schriften, und um einen so geringen Preis, daß auch die niedere Volksclasse sich dieselben anschaffen kann.

Sprachen-Institut zur Beförderung der Verbreitung des Christenthums. Diese noch neue Gesellschaft hat zum Zwecke, angehende Missionäre mit den Sprachen, Sitten und Meinungen des heidnischen Landes bekannt zu machen, für welches sie bestimmt sind.

Spanische Uebersetzungsgesellschaft. Der Gegenstand dieses Vereins ist die Verbesserung des religiösen Zustandes der reißend zunehmenden Bevölkerung Südamerika's von 16—18 Millionen. In dieser Absicht will man Werke von echt christlichem Inhalte in spanischer Sprache drucken lassen, und in Umlauf bringen.

Gesellschaft gegen die Sclaverei 2. Annív. Die Gesellschaft beklagt sich über den entschiedenen Widerstand von Seiten der Kolonisten, der ohne das Einschreiten der höchsten Behörde nur wenig für die Milderung des Zustandes der Sclaven hoffen ließe, so wie ferner über das Fortbestehen jener Handelsverordnungen, wonach der durch freie Arbeit gewonnene Zucker einer höhern Abgabe erliegt, als der durch Sclaven erzielte, und bemerkt endlich, daß ihr Fond bis jetzt den vielen Gelegenheiten zu einer zweckmäßigen Verwendung nicht angemessen sei.

Africanische Institution. 19. Anniv. Die Versammlung sieht mit tiefem Schmerz und Abscheu auf die furchtbare Ausdehnung und Ruchlosigkeit des gegenwärtigen Sclavenhandels, so wie er durch die Gesetze Portugals und Brasiliens, durch das zweideutige Benehmen der französischen Regierung, und durch die schändliche Mitwirkung der spanischen Auctoritäten in Cuba im Gang erhalten wird, und bittet daher Sr. Majestät Regierung auf's dringendste, in ihrem ehrenvollen Bestreben nicht abzulassen, bis alle Nationen durch gemeinsame Uebereinkunft nicht nur den Sclavenhandel für Seeräuberei erklärt, sondern auch gegenseitig das Recht verwilligt haben, verdächtige Fahrzeuge zu visitiren.

Vierstimmiger Kirchengesang.

* Aus dem Würtembergischen. Mit großem Eifer wird bei uns von Seiten der obersten Kirchen- und Schulbehörden auf Einführung eines mehr- (vier-) stimmigen Gesanges gedrungen. Schon die Synodalrecesse vom Nov. 1823 empfahlen den Kirchenconventen, auf die Errichtung von Gesangchören und von Gesangschulen für Erwachsene mit tauglichen Lehrern, nach des Musiklehrers Kocher Idee und dem Vorgange des Stuttgarter Gesangvereins, Bedacht zu nehmen, und die Einleitung zu treffen, daß die, wenn auch zunächst nur aus Schullehrern und Schulkindern gebildeten Singchöre in der Folge durch die Gesangschule mit Erwachsenen verstärkt werden, und bei den öffentlichen Gottesdiensten in eine der allmählichen Erzielung eines allgemeinen vierstimmigen Gesanges förderliche Wirksamkeit treten. Geistliche, Schullehrer und Organisten wurden aufgefordert, sich der unmittelbaren Leitung der Gesangchöre und Gesangschüler zu unterziehen, und beide letztere wurden für verpflichtet hierzu erklärt. Zugleich wurde methodische Betreibung des Gesangunterrichts in den Schulen aufs Neue angeordnet, und als bestimmte, schon in der Generalschulverordnung beabsichtigte Forderung ausgesprochen, daß in der Regel ein Schüler im vierzehnten Jahre so weit gebracht sei, eine leichte und im natürlichen Stimmenumfange gesetzte Sopran- oder Altstimme einer Choralmelodie vom Blatte singen zu können u. s. w.

Ein Erlaß des evangelischen Consistoriums vom Febr. d. J. verordnete, die vierteljährigen Schullehrerconferenzen mit einem vierstimmigen Choralgesange der Versammelten, unter Beiziehung der singfertigen Jugend des Versammlungsortes, zu eröffnen, und die Geistlichen wie die Schullehrer wurden wiederholt an den vorstehenden Generalsynodalreceß erinnert.

Die neueste Verfügung endlich, vom Juni d. J., ausgehend von dem k. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens, verlangt, daß der höchsten Stelle von Zeit zu Zeit über den bisherigen Gang und die Fortschritte des Gesangunterrichts in den evangelischen Gemeinden, so wie über diejenigen Geistlichen und Schullehrer, welche sich durch Thätigkeit und Eifer darin auszeichnen, ausführliche Anzeige gemacht werde.

Die Herausgeber der „vierstimmigen Gesänge der evangelischen Kirche" Kocher, Silcher, Frech wurden von dem Könige huldreichst beschenkt, und dieß, nebst einer allgemeinen Empfehlung dieser Gesänge, im Regierungsblatte vom März d. J. öffentlich bekannt gemacht.

Das Seltsame bei allen diesen Verfügungen und Empfehlungen ist bis jetzt, daß sie als blose Vorläufer erscheinen, indem, während noch der kleinere Theil unserer Geistlichen und Schullehrer den methodischen Gesangunterricht (nach Noten) versteht, ein officiell angekündigtes allgemeines Lehrbuch darüber, das vom Präceptor Kübler bei Metzler unter der Presse ist, erst erwartet, mithin überall, wo noch kein Anfang gemacht ist, derselbe auf die Erscheinung dieses Lehrbuchs verschoben wird; hernach, daß auch da, wo bereits ein Anfang gemacht ist, eine Art Stillstand eintritt, weil nach diesem neuen Lehrbuche von den bisher gebrauchten, einfacheren Zahlen zu Noten übergegangen werden soll.

Während die von dieser eigentlichen Modesache der Hauptstadt Enthusiasmirten, und mit ihnen auch eine kürzlich erschienene kleine Piece „über Werth und Einführbarkeit des vierstimmigen Gesanges" die Einführung nicht leicht genug darstellen können, verbergen sich ruhigere Beobachter die Schwierigkeiten nicht, welche sich allenthalben, doch noch mehr in den Kirchen, als in den Schulen, ergeben, und die auch von der A. K. Z. wiederholt zur Sprache gebracht worden sind; und es wird sich, wenn erst das Lehrbuch erschienen sein wird, und aller Orten die

Arbeit darnach beginnt, offenbaren, ob diese Schwierigkeiten wirklich so leicht zu überwinden seien, und wie bald, auch bei redlichem Eifer für die Sache selbst, unsere Kirchen einen erträglichen vierstimmigen Gesang von ganzen Gemeinden werden aufweisen können. P. G.

Miscellen.

* Delitzsch, im preußischen Herzogthume Sachsen. Am 10. Juli d. J., als am sechsten Sonntage nach Trinitatis, fand hier eine seltene, in ihrer Art einzige, Jubelfeier Statt. Der Pastor zu Ostrau, Herr Theodor Wilhelm Cranz, hielt in der Hauptkirche der Ephoralstadt seine fünfzigste Circularpredigt. In dem langen Zeitraume eines halben Jahrhunderts hatte er also von den, in Sachsen gesetzlich eingeführten, in der Hauptkirche der Ephoralstadt zu haltenden, Circularpredigten auch nicht eine ausgesetzt, obgleich sein Pfarrdorf fast drei Meilen von der Ephoralstadt entfernt ist. Der feierliche Tag ward es für den Jubelgreis dadurch noch mehr, daß er an demselben gerade seinen 80. Geburtstag feierte. — Die Thüre, durch welche der ehrwürdige Lehrer die Kirche betrat, war mit Laubgewinden verziert, die Kanzel mit Blumen festlich geschmückt, der Gang zu ihr mit Blumen bestreut. Der feierliche Gottesdienst begann mit einem, zu dieser Festlichkeit besonders von dem Herrn Superintendenten M. Starke zu Delitzsch gedichteten Morgenliede, nach der bekannten, erhebenden Melodie von Rolle.

Lobt den Herrn! Die Morgensonne
Weckt uns heut' zu heilger Lust,
Und ihr Strahl voll Licht und Wonne
Strömet Ruh' in unsre Brust.

Lobt den Herrn! Zu seinen Höhen
Schwinge sich der Geist empor.
Zu der Kinder frommem Flehen
Neigt er väterlich sein Ohr.

Lobt den Herrn! In heil'gen Chören,
Eilt, ihm Preis und Dank zu weihn!
Geht, des Lebens Wort zu hören,
Gern zu seinem Tempel ein.

Lobt den Herrn! Zum Führer wähle
Dir den Ewigen allein;
Und dein Thun, o meine Seele,
Müsse stets sein Loblied sein!

Lobt den Herrn! Sein Segen gebe
Glück und Heil zu jedem Stand!
Gnade, Fried' und Treu umschwebe
König, Volk und Vaterland.

Nach Verlesung der Liturgie hielt der so eben erwähnte Superintendent eine kurze Rede vor dem Altare, und hierauf predigte der Jubelgreis mit jugendlicher Kraft und Munterkeit über Jes. 63, 7. vor einer sehr zahlreichen Versammlung. Sein Thema war: Gott loben und ihm Dank opfern, ist eine Pflicht, die herrlich lohnt. — Herr Pastor Theodor Wilhelm Cranz, auch als Schriftsteller bekannt, wurde am 10. Juli 1745 zu Marwitz bei Landsberg an der Warthe geboren; studirte auf der berühmten Schule zu Kloster Bergen und in Halle, kam im J. 1770 als Pfarrer nach Gladau bei Magdeburg, und 1775 als solcher nach Ostrau. Bei seiner Amts- und Jubelfeier im Jahre 1820 verlieh ihm des Königs Majestät das Ehrenzeichen erster Classe. Den 4. November 1822 feierte er sein Ehejubiläum.

Felices, quibus ista licent. Ovid.

† Madrid, 17. Oct. Die Jesuiten lassen sich hier wieder nach und nach, und ohne Geräusch nieder; sie kaufen Plätze und lassen bauen. Verflossener Tage, beim Wegräumen eines alten Hauses, das sie niederreißen ließen, um ein anderes zu erbauen, haben die Arbeiter eine große Kiste voll Gold gefunden. Der hochwürdige Vater, welcher den Arbeitern vorgesetzt ist, war Zeuge dieser Entdeckung; man erstattete dem Superior Bericht darüber, man berathschlagte sich, allein... der König ließ den Schatz reclamiren. Dieser unvermuthete Einspruch wäre vielleicht lebhafter empfunden worden, wenn nicht andere wichtigere Gegenstände diese ehrwürdige Gesellschaft beschäfftigten. Es handelt sich von der Heiligsprechung eines vor langen Jahren verstorbenen Jesuiten, dessen Körper eben so frisch und eben so rein gefunden worden ist, als wenn er so eben erst verschieden wäre. Es wird dieß nichts, als eine Vorbereitungsceremonie sein, weil die Heiligsprechung nur von dem Papste selbst bewilligt werden kann; jedoch versichert man, daß die guten Väter sie mit einer großen Pracht feiern wollen.

† Paris, 22. Oct. Der Drapeau blanc enthält Folgendes: „Man vernimmt aus Bagdad, daß die Missionäre der Bibelgesellschaft in London nicht nur durch den ganzen Orient Bücher verbreiten, sondern daß sie auch in den vorzüglichsten Städten Schulen anlegen, und sie unter den unmittelbaren Schutz der englischen Consuln stellen; man lehrt dort englisch lesen und schreiben. Jedes Kind, von welcher Religion es sei, wird zum Unterrichte zugelassen, wenn es sich nur der von den Directoren gelieferten Bücher bedient. Solche Schulen bestehen zu Bassora, zu Buchir im persischen Meerbusen; zu Ispahan und Teheran will man ähnliche errichten. Es ist augenscheinlich, daß die Engländer bei diesen Unternehmungen von weitgehenden politischen und Handelsabsichten geleitet werden. Die türkischen Mauthämter, besonders die von Bagdad und Aleppo, haben von Constantinopel strenge Befehle erhalten, alle englische Bücher in Beschlag zu nehmen." — Der Drapeau bedauert bei dieser Gelegenheit, daß das, was sonst die Jesuiten im Sinne des katholischen Glaubens gethan, nun Andere im Geiste der liberalen Ideen und der Reformation thäten. Der Courrier franç. meint, der Drapeau hätte noch andere Bemerkungen machen können; z. B. daß England überall für die Zukunft sorge; daß es in der Aufklärung und im Wohlbefinden aller Menschen die dauerhafteste Grundlage seiner Macht erblicke 2c.; auch hätte dem Drapeau nicht entgehen sollen, daß man in Asien dieselben Mittel anwende, um der Aufklärung vorzubeugen, wie in manchen Staaten Europa's.

† Paris, 6. November. Berichte aus den Departements beschweren sich einstimmig über die Strenge, mit welcher die größere Zahl der Geistlichen ihren Beichtkindern alles Tanzen untersagt; welche Strenge so weit geht, daß die Geistlichen häufig diejenigen, welche sich diesem Vergnügen überlassen haben, vom Nachtmahle ausschließen und sie nicht einmal als Pathen zulassen wollen, während man doch in Paris und den Departementsstädten ungestraft und ungescheut tanzt.

† Schweiz. Oeffentliche Nachrichten aus Genf sprechen von dem zunehmenden Unfuge der Methodistensecte daselbst, durch die jüngsthin ein junges Mädchen verrückt ward, und durch einen Sturz vom Fenster eines vierten Stockwerks sich den Tod gab. Es ist dieß (sagen diese Nachrichten) das sechste bekannte Beispiel von Selbstmord aus religiösem Wahnsinne seit Einführung des Methodismus in Genf; viel größer aber ist die Zahl der irrsinnigen Personen beiderlei Geschlechts, welche dieß durch die Momierversammlungen geworden sind, deren Stiftung von den brittischen Methodisten Haldane und Drumond, während ihres Aufenthalts in Genf, ausging. Die Secte scheint seit Kurzem sich vom protestantischen Genf aus auch in die katholische Nachbarschaft verbreiten zu wollen, durch ihre puritanischen Missionarien sowohl, als durch mancherlei Flug- und Volksschriften, die verschiedentlich in Savoyen betroffen wurden.

Einer Aufforderung zu genügen, bezeuge ich, daß der in Nr. 85. der A. K. Z. v. d. J. S. 703 enthaltene Artikel (über den in Erlangen herrschend werdenden Geist des Mysticismus) von keinem Bewohner der Stadt Erlangen, sondern von einem auswärtigen angesehenen Theologen eingesandt worden ist.

D. Ernst Zimmermann.